

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von D. Kirchner, Univer-  
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Creuzschen Buch-  
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 182.

Halle, Donnerstag den 9. August  
Hierzu eine Beilage.

1849.

## Bekanntmachung.

Am 6. und 7. d. M. ist keine an der Cholera verstorbene Person angemeldet.

Halle, den 8. August 1849.

Die Sanitäts-Commission.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. August. Im Auftrage Sr. Majestät des Königs eröffnete heute Vormittag um 12 Uhr der Minister-Präsident Graf von Brandenburg die durch die Allerhöchste Verordnung vom 30. Mai d. J. zusammenberufenen Kammern im Weißen Saale des Königl. Schlosses. An der Spitze des Staats-Ministeriums, zur linken Seite des Thrones stehend, verlas derselbe folgende Rede:

„Meine Herren! Se. Majestät der König haben mir den Befehl erteilt, in Allerhöchstem Namen die Kammern zu eröffnen.

Das Ministerium heift den Augenblick willkommen, welcher ihm die Genugthuung gewährt, vor den Vertretern des Volkes und im Angesicht des Landes die Grundsätze kund zu geben, die es bei seinen Handlungen geleitet haben.

Wir haben es als eine dringende Pflicht erkannt, mit Kraft und Strenge jener Schreckensherrschaft entgegenzutreten, welche eine verwegene Parrei über Preußen und Deutschland auszuüben begann. Die tief erschütterte Ruhe und Ordnung haben wir herzustellen und zu befestigen gesucht.

Mit derselben Entschiedenheit aber sind wir bemüht gewesen, durch Anerkennung der wahren Bedürfnisse und berechtigten Forderungen der Nation dauernde Befriedigung herbeizuführen und auf diesem Wege neuen Umwälzungen Anlaß und Vorwand zu entziehen.

In der festen staatlichen Organisation des gemeinen Vaterlandes liegt eine unerläßliche Bedingung zur Abhülfe der weitgreifenden Verwirrung in den deutschen Rechtszuständen.

Je inniger wir aber von der Ueberzeugung durchdrungen waren, daß die Errichtung eines deutschen Bundesstaates mit der ihm gebührenden Macht und mit der in ihm begründeten Volksfreiheit von der höchsten Bedeutung auch für Preußens Zukunft ist, desto mehr hat die Regierung Sr. Majestät des Königs sich für berufen erachtet, die Erreichung dieses erhabenen Ziels nur auf Wegen des Rechts und der Ehre zu erstreben. Sie hat selbst den Schein eines beabsichtigten Zwanges gegen die verbündeten deutschen Regierungen vermieden und im Vertrauen auf die Einsicht und Hingebung der Fürsten, wie auf den Rechtsinn und das Nationalgefühl aller deutschen Stämme, den Versuch gemacht, die politische Wiedergeburt Deutschlands, der sich kein deutscher Staat dauernd wird entziehen können, im Wege freier Vereinbarung herbeizuführen.

Die Herstellung staatlicher Ordnung, deren Schlussstein die Gründung eines deutschen Bundesstaates bildet, betrachten wir als die Hauptaufgabe unserer Wirksamkeit.

Wo Preußens weltgeschichtlicher Beruf außerordentliche Opfer erforderte, sind wir der patriotischen Hingebung eingedenk gewesen, in welcher sein Königshaus von jeher mit dem Volke gewetteifert hat.

Von Ihnen, meine Herren, dürfen wir erwarten, daß Sie unsere Handlungen nicht vereinzelt, sondern in ihrem innern Zusammenhange auffassen und prüfen werden, indem Sie die erreichten Resultate nicht ohne Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, in Erwägung ziehen.

Es ist bekannt, wie zur Unterdrückung offener Rebellion von Seiten Preußens auf Grund des bestehenden Staatsrechts der von verbündeten deutschen Regierungen geforderte Beistand seiner bewaffneten Macht erfolgreich geleistet worden ist, und wie sich hierbei von neuem der vor treffliche, unser Heer befehlende Geist zum Ruhm des Vaterlandes bewährt hat.

Der Thronerbe hat an der Spitze der von ihm geführten Truppen ihre Gefahren und Mühen getheilt, in ihren Reihen ein jüngerer Prinz des königlichen Hauses sein Blut vergossen.

Wenn die Versuche einer Verständigung mit der deutschen National-Versammlung an der Wendung, welche die Dinge in Frankfurt nahmen, leider scheitern mußten, so hat die Regierung Sr. Majestät nichtsdestoweniger den Werth der Arbeiten jener Versammlung mit voller Unbefangtheit zu würdigen gemußt; und es haben dieselben den mit Ernst und Eifer fortgesetzten Bemühungen zur Förderung des Verfassungswerkes überall zur Grundlage gedient, so weit es mit dem Heil des Ganzen und den Rechten der einzelnen Beteiligten nicht unverträglich erschien.

Die Einheit Deutschlands, dargestellt durch eine einheitliche vollziehende Gewalt, die nach Außen seinen Namen und seine Interessen würdig und kräftig vertritt, und die Freiheit der deutschen Nation, gesichert durch eine Volksvertretung mit legislativer Befugniß, ist und bleibt das Ziel unseres Strebens.

Wir haben beide Bedingungen als vollkommen vereinbar erkannt mit der gesicherten staatlichen Existenz aller deutschen Lande. Der Entwurf der Verfassung des Bundesstaates legt Zeugniß ab, daß der Selbstständigkeits-Preußens wie der anderen deutschen Staaten keine anderen Opfer zugemuthet werden, als diejenigen, die von der Errichtung eines wahrhaften nationalen Bundesstaates unzerrrennlich sind.

Wegen Bildung desselben sind Verhandlungen mit den Bevollmächtigten der deutschen Staaten gepflogen worden; die bereits erlangten Erfolge, worüber den Kammern vollständige mit Urkunden belegte Vorlagen gemacht werden sollen, berechtigen zu der Hoffnung, daß unsere Bemühungen mit dem Beistande aufrichtiger und erleuchteter Vaterlandsfreunde, vornehmlich der Männer, welche als Vertreter des preussischen Volks hier versammelt sind, nicht fruchtlos bleiben werden.

Die Leidenschaften, welche in der ersten Hälfte dieses Jahres der Lösung der deutschen Verfassungs-Frage sich bemächtigt hatten, machen jetzt einer besonnenen Erwägung Platz, und der notwendige Aufschub, welchen die Zusammenberufung der Kammern gefunden hat, wird in dieser Beziehung gute Folgen haben.

Es ist nicht möglich gewesen, den Zusammentritt der Kammern so zeitig, als es der 49ste Artikel der Verfassungs-Urkunde vorschreibt, zu bewirken.

Während schon die beklagenswerthen Ereignisse im Mai d. J. einigen Verzug in der Anordnung der Wahlen nothwendig erscheinen ließen, gelangte man bei den Verhandlungen über das Reichs-Wahlgesetz zu der Ueberzeugung, daß eine Modification der unterm 6. und 8. Dezember v. J. über die Wahl zur Zweiten Kammer getroffenen Ausführungs-Bestimmungen unabweisbar sei. Indem die Regierung diese Abänderungen durch den Erlaß der Verordnung vom 30. Mai d. J. bewirkt hat, glaubt sie der Forderung einer gebieterischen Nothwendigkeit entsprochen zu haben; sie hat keinem Staatsbürger das einmal gewährte Wahlrecht genommen, aber sie hat durch die Deffentlichkeit der Stimmgebung dieses wichtigste politische Recht dem Einflusse unlauterer Partheiung möglichst entziehen und durch die Bildung dreier Wahl-Abtheilungen den grellen Widerspruch ausgleichen wollen, worin sich bisher die Ausübung des allgemeinen Stimmrechts mit der Natur der wirklichen Lebensverhältnisse befand.

Die Ausführung dieser neuen Wahlvorschriften erheischte bei dem Mangel einer allgemeinen direkten Besteuerung eine geräumigere Frist zur Einberufung der Kammern.

Im Bewußtsein der außerordentlichen Verantwortlichkeit, die wegen dieser ganzen Angelegenheit auf uns ruht, werden wir die Gründe unseres Verfahrens in einer besonderen Vorlage vollständig auseinandersetzen.

Außerdem hat die Regierung inzwischen durch einige Verordnungen der Wiederkehr anarchischer Zustände vorzubeugen versucht. Indem sie dadurch der dringenden Gefahr eines fortgesetzten Mißbrauchs der Volksfreiheiten entgegengetreten ist und manche bei der Umgestaltung der Verhältnisse fühlbar gewordene Lücken der Gesetzgebung vorläufig auszufüllen bemüht gewesen ist, hofft sie, die unausgesetzte Thätigkeit der Kammern, welchen alle auf Grund des Art. 105 der Verfassungs-Urkunde erlassenen Verordnungen unverweilt vorgelegt werden sollen, vor Störungen bewahrt zu haben. Diese Thätigkeit wird unverzüglich durch die Revision der Verfassung, durch Berathung der Entwürfe einer neuen Gemeinde-Ordnung, der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung, der Verordnung wegen erleichterter Ablösbarkeit der Real-lasten und noch mehrerer anderer dringender Gesetze in Anspruch genommen werden.

Bekannte Ereignisse, die Nachwirkungen einer aufgeregten Zeit, haben die Regierung veranlaßt, auf Grund des Art. 110 der Verfassungs-Urkunde zeit- und distriktweise die Ausübung einzelner Grundrechte zu suspendiren.

Je schwerer wir uns zu dieser Maßregel haben entschließen können, desto mehr werden wir uns beeilen, den Kammern über die Nothwendigkeit derselben Rechenschaft abzulegen.

In Betreff des Staatshaushaltes gilt auch heute noch dasselbe, was den Kammern bei ihrem ersten Zusammentritt eröffnet worden ist. Ungeachtet der großen Geldopfer, welche außerordentliche Ereignisse erheischt haben, dürfen wir mit Genugthuung auf den befriedigenden Zustand unserer Finanzen blicken. (Beifall.)

Der Wohlstand des Landes ist nicht so tief erschüttert worden, daß die Mittel unseres Staatshaushaltes nicht hinreichten, um auch gesteigerten Anforderungen zu entsprechen, ohne in finanziellen Wagnissen oder in Erschöpfung der Steuerkraft bedenkliche Hülfen zu suchen.

Die öffentlichen Arbeiten haben ununterbrochenen Fortgang gehabt; die Regierung wird den Kammern Vorlagen machen, welche geeignet sind, vielen fleißigen Händen lohnende Beschäftigung zu gewähren.

In den Beziehungen Preußens zu dem Auslande ist keine nachtheilige Veränderung eingetreten.

Durch die unter Vermittelung Großbritanniens erfolgte Verabredung eines Waffenstillstandes und vorläufiger Friedensbedingungen mit Dänemark ist der Weg angebahnt, jenen Krieg zu beendigen, welcher, abgesehen von möglichen Verwicklungen mit anderen Mächten, dem deutschen Nord- und Ostsee-Handel die schwersten, auf die Dauer unerträgliche Opfer auferlegte, während er unter den gegebenen Umständen einen unverhältnißmäßigen Kraftaufwand erforderte. Die bezüglichen Aktenstücke werden den Kammern vorgelegt werden.

Alle Wünsche der Herzogthümer Pommern und Schleswig waren nicht in Erfüllung zu bringen.

Deutschlands innere Verhältnisse werden sich um so gedeihlicher entwickeln, je befriedigender sich unsere Beziehungen zu den übrigen Gliedern der großen europäischen Völker- und Staatenfamilie gestalten und je mehr auch dort die vorhandenen inneren Zerwürfnisse einem geordneten und gesicherten Friedenszustande weichen.

Unter den mannigfachen Gründen, welche die Kammern bewegen werden, ihre dringendsten Geschäfte nunmehr unverweilt anzugreifen und zum Heil des Landes baldmöglichst zu erledigen, nimmt das Herannahen des ersten deutschen Reichstages eine vorzügliche Stelle ein. Damit derselbe das große Verfassungswerk ungesäumt seinem Abschluß entgegenführen kann, werden die Kammern die preussischen Mitglieder des Staatenhauses auf

Grund einer demnächst zu erwartenden Allerhöchsten Vorlage zur Hälfte zu bestimmen haben.

Die Regierung wird sich beeifern, so viel an ihr liegt, die Thätigkeit der Kammern zu fördern und zu erleichtern.

Auf Befehl Sr. Majestät des Königs erkläre ich nunmehr die Kammern des Königreichs für eröffnet und ersuche die Herren Abgeordneten der Ersten Kammer, ihre Arbeiten wieder aufzunehmen, die Herren Abgeordneten der Zweiten aber, zur Konstituierung ihrer Versammlung zu schreiten.

Nach Verlesung dieser Rede ließ die Versammlung ein dreimaliges lebhaftes Hoch! auf Se. Majestät den König erschallen, worauf der Minister-Präsident die Verhandlung für geschlossen erklärte.

**Berlin, d. 6. Aug.** An den Lokalien der II. Kammer am Dönhofsplatz wird noch immer rüstig gearbeitet. Im großen Sitzungs-Saale ist inzwischen ein neuer Fußboden gelegt und das Arrangement der Sitzplätze so getroffen worden, daß ein Centrum, dicht vor dem an die Rückwand lehrenden Ministerisch, beide Seiten des Hauses mit einander verbindet. Die Einrichtung der Tribünen ist dieselbe geblieben. Die meisten Baulichkeiten erforderte die Einrichtung des Vorderhauses, früher Hardenberg'schen Palais, das alle seine Etagen zu Sitzungs-Sälen für die sieben Abtheilungen, zu Les- und Konferenzzimmern und sonstigen Räumlichkeiten hat hergeben müssen. Es ist damit dem Uebelstande der früher getrennt beratenden Sektionen zweckentsprechend abgeholfen, und läßt sich nunmehr unmittelbar ohne Zeitverlust aus dem Pleno und umgekehrt in die Sektionen übergehen. — Die Lokalitäten der I. Kammer in der Ober-Wallstraße, resp. Französischen Straße, haben inzwischen, was eleganten Comfort und sonstige Verschönerungen anlangt, eine glänzende Ausstattung erhalten. Der größere im Hofe gelegene Sitzungs-Saal ist nach zwei Seiten hin mit den beiden Vorderhäusern jener Straße in Verbindung gesetzt. Rechts und links davon befinden sich von üppig grünendem Rasen umschlossene Promenadepartieen. Das frühere Gouvernementshaus in der Ober-Wallstraße steht in Verbindung mit den Sitzungs-Räumen und enthält in seiner untern Etage die Säle für die fünf Sektionen dieser Kammer; in der obern ist für den Präsidenten eine mit allem Zubehör ausgestattete Amtswohnung eingerichtet, Alles natürlich in der elegantesten und gefälligsten Form der neuesten Architektur.

**Berlin, d. 7. Aug.** Amtlichen heute hier eingegangenen Nachrichten aus Kopenhagen vom 5. d. M. zufolge wird die Blokade der preussischen und mecklenburgischen Häfen nunmehr unverzüglich aufgehoben werden, und es ist bereits ein Dampfboot von Kopenhagen abgegangen, um den Befehlshabern der dänischen Kriegsschiffe die erforderlichen Weisungen zu überbringen. (St.-A.)

Aus Hamburg geht uns die Mittheilung zu, daß die Blokade der Elbe am 11. d. Mts. aufgehoben werden wird. (St.-A.)

**Stralsund, d. 31. Juli.** Reges Leben herrschte heute schon seit frühem Morgen auf unserer Schiffswerfte, es galt der Feier des Ablausens unseres zweiten hier gebauten preussischen See-Kanonensbootes. Zahlreiche Hände waren beschäftigt, das Boot mit Blumen und Flaggen zu schmücken. Nachmittags 4 Uhr begann die eigentliche Feier, welche mit Musik eröffnet wurde, worauf der Hauptmann Trost Worte der Weihe sprach und dem Boot den Namen Halle-Rügen ertheilte. Hierauf ward der letzte Keil losgeschlagen und das mit vielen Zuschauern bemannte Boot glitt stolz unter tausendfach sich wiederholendem Hurrahruf der versammelten Volksmenge in die hochausschäumende Fluth. In der Zahl der nun vollendeten preussischen See-Kanonensboote nimmt unser „Halle-Rügen“ die Nr. 25 ein. Den Namen „Halle-Rügen“ erhielt dasselbe zur



Erinnerung und zum Dank, da Halle und Rügen allein die Hälfte der Kosten des Bootes getragen haben.

**Münster**, d. 3. Aug. Die Voruntersuchung gegen Temme ist geschlossen. Die Acten werden nun an den Criminal-Senat des Appellations-Gerichtes gelangen, um darüber zu beschließen, ob Temme in Anklagestand versetzt werden soll oder nicht. Alle Juristen, die wir über diese Sache haben sprechen hören, sind indessen der Ansicht, daß von dem Gerichte eine Versetzung in den Anklagestand nicht zu erwarten sei.

**Frankfurt a. M.**, d. 4. Aug. Es heißt, der Senat unseres Freistaates habe in seiner letzten Plenar-Sitzung sich für den Beitritt zum Dreikönigs-Vertrage, jedoch nicht ohne Bedingungen, namentlich in Betreff der Zustimmung der legislativen Gewalt, entschlossen.

**Frankfurt a. M.**, d. 4. August. Die so vielfach wiederholte Versicherung, daß der Erzherzog Johann unter allen Umständen nicht die Stelle des Reichsverwesers Deutschlands niederlegen wolle, scheint durchaus nicht gegründet zu sein, denn es sind von Seiten des Reichsministeriums zwei Ministerialbeamte, Biegeleben und Ewald, nach den norddeutschen Königshöfen abgesehenet worden, um wegen der Schaffung einer neuen Centralgewalt, welcher der Reichsverweser weichen könne, den letzten Versuch zu machen. (L. 3.)

**Frankfurt a. M.**, d. 5. Aug. Mittheilungen aus Baden zufolge ist für den Rückmarsch der zahlreichen Truppen-corporps, um welche die preussische Occupationarmee in diesem Lande vermindert werden sollte, ein Aufschub angeordnet worden. Es kommt diese Verzögerung ganz unerwartet. Wie man versichert, ist diese Maßnahme durch die Zustände in der Schweiz veranlaßt, wo ein ultra-radicaler Putsch im Werke sein soll, um die Eidgenossenschaft unter Zwangsherrschaft einer social-demokratischen Republik zu beugen; die Ausführung eines solchen Unternehmens würde die ernstesten Verwickelungen im Gefolge haben, und man trifft deshalb auch in Baden Vorkehrungen, um für alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. — Die nach Frankfurt zur Verstärkung der Reichsgarnison beorderten bairischen Truppen, die bereits vorgestern Abend hier erwartet waren, sind noch nicht angelangt; man hat, und mit Recht, die Lage nicht für so dringend gehalten, daß man darauf bestanden hätte, diese Truppen Eilmärsche machen zu lassen. (D. U. 3.)

**Hastatt**, d. 3. August. Gestern langte Professor Kinkel von Karlsruhe hier an und wurde gleichfalls in die Kasematten gebracht. Ob er hier noch eine Untersuchung zu bestehen hat, ob er in die Untersuchung anderer hier gefangener Anführer gezogen wird, oder der Exekution wegen hierher gebracht wurde (welch letzteres man vermuthet), darüber verlautet nichts. Doch hört man, daß die gefangenen Preußen, welche unter den Freischaaren gedient haben, am strengsten gerichtet werden sollen.

Seit wenigen Tagen ist auch der frühere Gouverneur, Hauptmann Greiner, von Baden aus, wo er sich bisher aufhielt, hierher beordert und einstweilen mit Hausarrest belegt. Es hat diese Maßregel der badischen Regierung hier unangenehme Stimmung erregt, und man bedauert Greiner allgemein. Er ist ein Mann, der nichts weniger, als den Grundsätzen der letzten Revolution hold war, der, als die Beibehaltung des früheren Gouverneurs unmöglich erschien, nur auf Zureden von Offizieren und Bürgern die Stelle annahm, dem sogar von Frankfurt aus der Auftrag zu Theil wurde, in dieser Stellung einstweilen zu bleiben und für das Reichs-Eigenthum Sorge zu tragen; der beinahe jeden Tag durch das Lästige und Beschwerliche seines Amtes sich veranlaßt fühlte, es niederzulegen und stets aufs Neue wieder von den Bürgern, von den Ge-

mäßigsten gebeten wurde, zu bleiben; der zwar nicht alle Exzeße der aufrührerischen Soldaten verhüten konnte, aber doch nach besten Kräften für Ordnung und Sicherheit sorgte, und dessen nütliches Wirken erst recht hervortrat, als er geächtet war, und aus der eingerissenen Anarchie ein Tiedemann als Tyrann erstand. Nach der besten Ueberzeugung der hiesigen Bürger wird Greiner frei und gerechtfertigt aus der Untersuchung hervorgehen.

Nach einem Briefe aus Basel sind die drei vormalig preussischen Lieutenants Willich, Beust und Anneke auf schweizerischem Gebiet und somit in Sicherheit. Anneke lebte Anfangs nach dem Uebertritt aus Baden in tiefer Zurückgezogenheit in der Nähe von Straßburg. Die Polizei spürte ihn aber dennoch auf, und bedeutete ihm, sich alsbald nach Poitiers, 150 Meilen weit, nach der Westküste, zu verfügen. Er zog vor, nach Basel zu gehen. Dasselbst angekommen, sollte er nach Frankreich zurückgebracht werden. Die Landjäger, seine Begleiter auf dieser Retourreise, standen schon bereit. Da zog Anneke vor, einen freiwilligen Spaziergang in die schweizer Berge anzutreten und sich vorläufig den Augen der baseler Polizei zu entziehen.

**Aus Baden**, d. 4. August. „Water“ Igstein rechtfertigt sich in einer öffentlichen Erklärung gegen den ihm von verschiedenen Seiten gemachten Vorwurf, als habe er die badischen Soldaten im Oberlande gegen ihren Fürsten aufgehetzt, und sagt in Bezug auf seine Theilnahme an der Mairevolution, daß er weder bei der großherzoglich badischen, noch bei der provisorischen Regierung irgend eine Stelle oder Amt bekleidet und lediglich die Funktionen ausgeübt habe, welche ihm sein Doppelmandat als badischer Abgeordneter in der Kammer zu Karlsruhe, wie als deutscher Abgeordneter im Parlament zu Frankfurt a. M. zur Pflicht gemacht habe. Igstein hält sich gegenwärtig in Thierachern bei Thun auf. — Der Besuch unserer Landesuniversitäten Freiburg und Heidelberg beginnt wieder häufiger zu werden. — Als jüngst ein Freund dem in der Schweiz flüchtigen Struve den Vorschlag machte, mit ihm nach America auszuwandern, äußerte dieser: Nein, ich bleibe in der Schweiz, bis es Gelegenheit giebt, wieder einen Besuch mit den Waffen in der Hand in Baden zu machen.

**Mannheim**, d. 3. August. Nächsten Montag beginnt das Kriegsgericht über Trübschler in dem hiesigen Hofgerichts-saal.

**Von der obern Donau**, d. 3. August. Was ich Ihnen vorgestern über eine demnächst zu erwartende Besetzung der beiden hohenzollern'schen Fürstenthümer durch preussische Truppen als zuverlässiges Gerücht geschrieben habe, kann ich heute durch die Mittheilung vervollständigen, daß diese Occupation nunmehr zur Thatsache geworden ist. Unter dem Commando des Obersten v. Kasserow und mit klingendem Spiele rückten heute Vormittag zwei Bataillone des 26. preuß. Infanterieregiments, kürzlich noch in Thengen an der Schweizer-grenze stehend, nebst zwei Escadronen Ulanen und einem Artilleriepark von vier Geschützen in Sigmaringen ein. Wie aus allem hervorgeht, ist der Charakter dieser Expedition ein friedlicher. Der Einzug geschah rothenweise von einer benachbarten Wiese aus, wo das Truppen-corporps, um sich in reinlichen Stand zu setzen, einige Zeit gerastet hatte. Die hohenzollern'schen Hausfarben flatterten an den Instrumenten des Musik-corporps, welche die Nationalhymne spielten, während die Truppen auf dem Karlsplatz defilirten. Der commandirende Oberst wurde von den Mitgliedern der Landesregierung und den Hofbeamten begrüßt, wogegen der zumeist aus rothen Elementen bestehende Gemeinderath sich passiv verhielt. Wie man vernimmt, soll der militairischen Besetzung der hohenzollern'schen

Fürstenthümer zunächst politische und militairische Nothwendigkeit zu Grunde liegen, keineswegs aber darin eine unmittelbare Uebnahme der beiden Staaten durch die Krone Preußen zu erblicken sein, wie irriger Weise angenommen wird.

(M. N. 3tg.)

**Stuttgart**, d. 3. August. Von den Wahlen zur verfassungsrevidirenden Versammlung sind bis jetzt die Hälfte bekannt. Darunter sind fast zwei Drittheile Oppositionsmänner, worunter wieder Röbinger, Schoder, Feger, Becher, unter den neu Gewählten Moriz Mohl und Pfahler erscheinen. Unter den das Ministerium Unterstützenden sind Murschel (gewählt in der Stadt Stuttgart mit 2651 Stimmen, gegen M. Mohl, welcher hier 1915 Stimmen erhielt), Zwerger, Dörtenbach, als neu Gewählte Gustav Pfäfer, Decan Kapf zu nennen; der Minister Römer wurde in Geislingen gegen Scherr, und von Rüplin, der Kriegsminister, in Ludwigsburg, unserer größten Garnisonsstadt, gewählt. Von den dem Ministerium sich Zuwendenden fielen die bisherigen Abgg. Menzel, Kübel, Redwitz durch, von den radicalen erscheinen Eisenlohr, Scherr, Wolf u. a. nicht wieder. Von einer gedeihlichen Wirksamkeit der nächsten Kammer läßt sich wenig erwarten, und es fragt sich, ob das Ministerium Römer mit derselben die Geschäfte der Verfassungsrevision wird vollenden können. Die Wahlen selbst gingen unter großer Theilnahmlosigkeit des Landvolks vor sich, welches von den gerade einfallenden Erntegeschäften in sehr vielen Gegenden nicht abzubringen war. Der König hat auch diesmal wieder in einigen Bezirken vereinzelt Stimmen erhalten.

Der Deutschen Zeitung schreibt man aus **Stuttgart** vom 3. Aug.: Die württembergische Regierung scheint mit der Centralgewalt ganz und völlig brechen zu wollen, nachdem sich jüngst in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit ihre Schwäche mehr denn je herausgestellt hat. Soeben erfahre ich nämlich, daß von dem Corpscommando unserer Truppen, dem Prinzen Friedrich, der Befehl an die beiden in Baden unter dem Reichsgeneral v. Peucker stehenden Bataillone abgegangen ist, daß sie augenblicklich den Rückmarsch in das Vaterland anzutreten haben. Nachdem nun die schleswigschen Truppen bereits auf dem Heimwege sich befinden, so stehen von nun an keine württembergischen Truppen mehr im Reichsdienste. Was aber am meisten für unsere Behauptung spricht, daß unsere Regierung mit der Centralgewalt ganz abgebrochen habe, ist Das, daß der Befehl zur Rückkehr unserer Soldaten nicht auf Antrag des Reichskriegsministeriums, sondern einseitig von unserm Ministerium an den Corpscommandanten gegeben wurde. Wegen der Frage des Anschlusses an die süddeutschen Nachbarstaaten und der Desavouirung des Nordens hat die württembergische Regierung ihre Ansicht neuerdings dahin ausgesprochen, daß sie im Sinne des Landes und der Volksvertretung zu handeln glaube, wenn sie sich zwar keinem Vorschlage entziehe, der die Einheit Deutschlands zur Grundlage habe und wodurch zugleich den Verhältnissen Rechnung getragen werde; aber darauf könne sie vermöge ihrer Stellung nicht ausgehen, die Initiative zu ergreifen; denn die Vereinbarungen erfordern schon ein fertiges System, und Württemberg steht in diesem Augenblick erst an der Schwelle seiner constitutionellen Neuzeit.

**München**, d. 2. August. Die Gemahlin des Königs Ludwig, Königin Theresie, soll nach einer gestern aus Berchtesgaden hier eingegangenen Nachricht von einem Schlaganfall betroffen und schwer erkrankt sein. — Oberlieutenant v. d. Lann hat sich vorerst nur einen einzigen Tag hier aufgehalten, und an diesem war er durch Aufwartungen und Besuche so in Anspruch genommen, das er selbst seinen nächsten Bekannten fast unzugänglich war. Aus glaubwürdiger Quelle erfahren

wir übrigens nachträglich, daß v. d. Lann schon vor etwa zwei Monaten in einem Briefe hierher gerade diesen und keinen andern Ausgang des Reichskrieges für Holstein und Schleswig vorausverkündigt hatte.

**München**, d. 3. August. Der faktisch von Preußen mediatisirte Fürst von Sigmaringen ist auf der Reise von Prag nach der Schweiz gestern hier durchgekommen. Derselbe wird auf dieser Reise sein bisheriges, in diesem Augenblicke wohl schon von preussischen Truppen besetztes Ländchen nicht berühren.

Die „M. N. 3tg.“ bezeichnet die seit gestern verbreiteten beunruhigenden Gerüchte von einem angeblichen Schlaganfall, der Ihre Maj. die Königin Theresie zu Berchtesgaden getroffen hätte, als vollkommen grundlos.

**Schleswig**, d. 5. August. Der Streit über die Demarkationslinie ist erledigt. Dieselbe fängt westlich zwischen Hoyer und Tondern an und endet östlich diesseits Steinberghoff. Mithin fallen die Städte Hadersleben, Apenrade, Flensburg, die Lemter Hadersleben, Apenrade, der Continent des Amtes Sonderburg, ein Theil der Lemter Tondern, Flensburg und des zweiten Angeler Güterdistrikts jenseits der Demarkationslinie. Die Sistrung des Marsches der schleswig-holsteinischen Truppen hat keine politische Bedeutung. Die Truppen werden nur zwei Tage Halt machen, wie es heißt aus Rücksicht auf die Verpflegung.

**Altona**, d. 5. Aug. Die mit dem gestrigen Abendbahnzuge gekommenen Nachrichten aus Kiel bestätigen es, daß die schleswig-holsteinischen Truppen, welche heute in Kiel eintreffen, resp. durch Kiel marschiren sollten, Contreordre erhalten haben und vorläufig bis zum 8. Aug. in ihren gegenwärtigen Cantonnements verbleiben werden.

**Altona**, d. 5. Aug. Heute kehrte der Graf Reventlow - Farve, welcher in Staatsangelegenheiten von unserer Statthaltertschaft nach Wien gesendet war, von dorthier zurück und setzte ohne Aufenthalt seine Reise nach Schleswig fort. Ueber den Erfolg der Sendung des Grafen haben wir übrigens nichts in Erfahrung bringen können. Unsere Landesversammlung, welche sich bekanntlich bis zum 8. Aug. vertagt hatte, ist von ihrem Bureau um einen Tag früher, als auf den 7. Aug., wieder einberufen, wonach sich annehmen läßt, daß in unserer Landesangelegenheit wichtige Ereignisse eingetreten sein müssen.

**Wien**, d. 3. August. Seit zwei Tagen hört man in den politischen Kreisen Wiens vielfach das Gerücht wiederholen, daß im Schooße unseres Kabinetts der Gedanke eines friedlichen Einlenkens in Ungarn und einer Pacification auf versöhnlichem Wege zur Sprache gekommen sei.

**Wien**, d. 4. Aug. Unsere letzte Zusammenstellung der Hauptereignisse auf dem Kriegsschauplatz in Ungarn findet durch die später erschienenen offiziellen Berichte volle Bestätigung. Wir erfahren, daß das russische Armeekorps des General Grabbe seit dem 28. Juli auf der Straße von Tokaj nach Groß-Kalo operire und der von diesem Truppenkörper hart bedrängte Görgey suche sich mit 5000 Reitern und 20 Geschützen hinter den Theiß-Sümpfen in Rameny im Saboltscher Komitate nach Nemeth Szatmar zu retten. Das 2. russische Korps steht an der Theiß, das 3. Armeekorps soll am 30. Juli über Ujvaros in Debresin eingerückt sein; dahin verlegte am 31. Juli der Fürst von Warschau sein Hauptquartier, von wo er aus mit dem 3. und 4. Korps auf der Straße nach Großwardein operirt und in Ujfalú und in Hosza Palyi seine Vorposten aufstellte. Der größere Theil der russischen Division des Generaladjutanten bildet die Avantgarde der österreichischen Hauptarmee unter Haynau. Das 3. Kaiserl. Armeekorps



korps rückt die Donau herab nach dem Süden und befand sich am 30. Juli bereits in Baja, und mit einer starken Division in Maria-Theresiopel. Am 31. wurde von dort aus eine Brigade bis Horgos vorgeschoben, um das stark besetzte Szegedin von dieser Seite zu bedrohen. F. Z. M. Haynau mit Paniutine war am 31. Juli mit der österreichischen Hauptarmee in Felegyhaza und Kis Telek und traf seine Positionen so, daß der Angriff auf Szegedin am 1. August von beiden Seiten gleichzeitig erfolgen konnte. (D. R.)

**Wien**, d. 4. August. Briefe aus Jassy melden, daß außer den bereits früher von Siebenbürgen eingedrungenen 4 bis 5000 Szeklern, nun auch Bem mit einem geregelten Corps von 8 bis 10,000 Mann in die Moldau eingerückt sei. Die Verwirrung hierüber ist groß und stündlich erwartete man die Magyaren vor Jassy zu sehen, welches um so weniger Widerstand leisten kann, als die russische Garnison auf wenige 100 Invaliden reduziert ist, man die ganze Stärke der Russen in der Moldau und Wallachei auf 10,000 Mann anschlägt, und nicht zu leugnen ist, daß in den Fürstenthümern sich große Sympathie für die Ungarn bemerkbar macht.

### Italien.

Die Nachrichten aus Italien sind noch immer der Art, daß wir auf eine nahe bevorstehende definitive Regelung der römischen Angelegenheiten mit einigem Grade von Wahrscheinlichkeit nicht rechnen dürfen. Mit Beziehung auf die Frage der Säkularisation der Regierung sagt der „Araldo“ von Neapel vom 24. Juli, es sei beschlossen worden, alle Ministerien, ausgenommen das der Justiz und das der Finanzen, wie früher durch Cardinäle verwalten zu lassen. Ferner solle ein aus Geistlichen und Laien bestehender Staatsrath mit beratender Stimme gebildet werden; als Consistorium vereinigt, solle derselbe beschließende Stimme haben. Ueber die Rückkehr des Papstes verlautet noch nichts. Der provisorische Gemeinderath hatte am 16. Juli eine Adresse an Pius IX. gerichtet, in welcher er die Hoffnung aussprach, es werde bald durch die Wirkung freier Institutionen, welche allein Ruhe und Ordnung wiederherstellen könnten, eine Bürgschaft für die moralischen und materiellen Interessen des Staates und der Hauptstadt geboten und so der Tag der heiß ersehnten Rückkehr Sr. Heiligkeit in die Hauptstadt der katholischen Welt beschleunigt werden. Die Antwort des Papstes auf dieses Schreiben ist am 20. Juli erfolgt. Sie lautet:

Die Gefühle, welche ihr in eurer Adresse ausgedrückt habt, geliebte Söhne und Unterthanen, haben Unseren Geist getröstet, der niedergeschlagen war durch den Gedanken der schweren Uebel, welche herbeigeführt von den Feinden Gottes und der Menschen, auf den päpstlichen Unterthanen lastet haben und noch lasten. Wir sind überzeugt, daß ihr für euren Theil alles Mögliche thun werdet, um zur Verminderung dieser Uebel beizutragen. Die Summe von 300 Doublonen wird euch zugestellt werden, um sie der in Rom veranstalteten Collecte hinzuzufügen, welche den dürftigen Classen Arbeit zu verschaffen bezweckt. Wir segnen euch, die Abwesenden, mit dem Wunsche, euch als Gegenwärtige zu segnen, wenn Gott den Augenblick Unserer Rückkehr festgesetzt haben wird.

Gaeta, d. 20. Juli 1849.

Pius P. P. IX.

### Schweiz.

**Bern**, d. 1. Aug. Heute wurde die Bundesversammlung eröffnet. Nachdem der Präsident des Nationalrathes einen Ueberblick über die letzten Ereignisse, welche die Einberufung der obersten Bundesbehörden veranlaßt haben, gegeben und einige untergeordnete Geschäfte abgethan waren, wurde der sehr ausführliche Bericht des Bundesraths über die letzten Ereignisse und die von ihm getroffenen Maßregeln verlesen. Die Militäraufgebote werden durch die bedeutenden Truppenanhäufungen an

den Grenzen und die stattgefundene Gebietsverletzung in Büdingen gerechtfertigt. Der Bundesrath zeigt an, daß die bisherigen Schritte bei den betreffenden deutschen Regierungen bis jetzt noch ohne allen Erfolg geblieben seien. Er habe Veranlassung getroffen, daß die bei den Flüchtlingen aufgefundenen Effecten, von welchen sich herausstellt, daß sie fremdes Eigenthum seien, denselben abgenommen und den Eigenthümern zurückgestellt werden. Eine Anzahl Pferde, die sich bei längerer Verwahrung aufbrauchen würden, sei der badischen Regierung gegen Bezahlung des daherigen Aufwandes zur Disposition gestellt worden. Hingegen habe der Bundesrath von Baden eine Note erhalten, der er nicht entsprechen zu sollen geglaubt habe. Die badische Regierung verlange nämlich die Verhaftung und allfällige Auslieferung der Flüchtlinge, die sich außer den politischen auch gemeiner Verbrechen, wie Plünderung u. schuldig gemacht haben, die Herausgabe aller den Flüchtlingen abgenommenen Werthsachen sowie das Kriegsmaterial, zu dessen Empfangnahme sie bereits einen Dffizier abgeordnet habe. Der Bundesrath hat auf diese Note geantwortet: er habe von Anfang an die nöthigen Maßnahmen getroffen, um die Rückerstattung entwendeter Gegenstände an die rechtmäßigen Eigenthümer zu bewerkstelligen; in die Auslieferung von Flüchtlingen bei der Concurrenz politischer und gemeiner Verbrechen könne er jedoch nicht eintreten, da hier die politischen Vergehungen maßgebend erscheinen. Befremden müsse es den Bundesrath fernern, daß man ohne Weiteres einen Abgeordneten nach der Schweiz geschickt habe, um das den Flüchtlingen abgenommene Kriegsmaterial in Empfang zu nehmen. Dies gehe nicht so schnell; denn wenn auch die Schweiz geneigt sei, jeder rechtmäßigen Forderung Gehör zu schenken, so bedürfe es doch rücksichtlich des in Frage stehenden Gegenstandes noch vorheriger Verständigung über die Bedingungen der Auslieferung. Nach dem Antrage des Bundesraths wurde von beiden Räten das stattgefundene Truppenaufgebot gebilligt. Für die Prüfung des Berichts im Uebrigen setzte der Nationalrath eine Siebener-, der Ständerath eine Fünfercommission nieder.

**Bern**, d. 3. August. Wie ich aus sehr glaubwürdiger Quelle vernommen, soll der französische Gesandte dem Bundespräsidenten von Seite seiner Regierung eröffnet haben: 1) Er rathe zu einer schnellen Ausgleichung der Konflikte mit Deutschland und zwar à tout prix; 2) die Schweiz hat keinerlei Unterstützung von Frankreich zu erwarten; 3) Frankreich sehe die angeordnete Bewaffnung ungerne, indem dieselbe unnöthig aufrege und dem esprit revolutionnaire neue Hoffnung oder Nahrung gebe. — Der französische Gesandte, Reinhardt, soll bei dieser Eröffnung übrigens höchst bescheiden aufgetreten sein. Wir haben von Frankreich nie etwas anderes als Neutralität verlangt und erwartet. (N. 3. 3.)

### Frankreich.

**Paris**, d. 5. August. Der Präsident der Republik wird sich am 12. nach Havre begeben, um den Schiffsrennen beizuwohnen, welche alljährlich um diese Zeit dort stattfinden. Die ministerielle Partei besorgt einiger Massen, daß die Kundgebungen, welche seine dasige Anwesenheit herbeiführen werde, nicht im Geiste des ihm bisher in den Departements widerfahrenen Empfanges ausfallen dürften. Der Bezirk von Havre ist im Departement der unteren Seine derjenige, welcher der rothen Partei die meisten Stimmen gegeben hat, und ein Hinblick auf die dortigen letzten Wahlen kann wohl einige Besorgnisse der gedachten Art rechtfertigen. — Die badische Regierung hat von der unsrigen die Auslieferung des Finanzministers der aufrührischen Regierung, Heunisch, verlangt, weil er Staatsgelder entwendet habe.

Aus Rom meldet man den Débats, daß Frankreich, Oesterreich und England in der römischen Angelegenheit einig seien, und daß ihre Vertreter in Gaeta die liberale Partei bilden.

**Portugal.**

**Sporto, d. 29. Juli.** Der Erkönig von Sardinien, Karl Albert, ist gestern kurz nach 3 Uhr Nachmittags gestorben.

**Personen-Frequenz der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.**

Bis incl. den 21. Juli c. wurden befördert **364,421** Personen.  
 Vom 22. bis incl. 28. Juli c. incl. **1248** Personen aus dem Zwischenverkehr **12,219** Personen.  
**Summa 376,640** Personen.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 7. August.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	Pomm. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	94 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
St. Schuldsch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	85	84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	R. = u. Nm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	94 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	94 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Sech. Pr. = Sch.	—	—	96 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Kur = u. Num.	—	—	—	do. Lit. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	80 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	rant. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Brl. Stadt-Obl.	5	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Pr. St. = A. = Sch.	—	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Friedrichsd'or	—	137 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Witpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	87	And. Goldm. à	—	—	—
Groß. Pos. do.	4	—	98 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	5 $\phi$	—	12 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	87 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Disconto	—	—	—
Difpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>				

**Eisenbahn-Actien.**

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
Brl. Anh. Lit.	4	82 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> bj. u. B.	Berl. Hambg. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 95 bj.
A. B.	4	68 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> S. 69 B.	do. II. Serie 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 89 bj.
do. Hamb.	4	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B.	do. Potsd. = M. 4 87 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> bj. u. B.
do. St. = Star.	4	58 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B.	do. do. 5 98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bj. u. S.
do. Potsd. = M.	4	133 S.	do. do. Litt. D. 5 92 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> S.
Magd. = Hlbf.	4	—	do. Stettiner 5 104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> S. 104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B.
do. Leipziger	4	—	Magd. = Leipz. 4
Halle = Thür.	4	58 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.	Halle = Thür. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 96 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> S.
Cöln = Mind.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	87 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> bj.	Cöln = Mind. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 96 B.
do. Aachen	4	46 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> S.	do. do. 5 100 à 99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bj.
Bonn = Cöln	5	—	Rh. v. St. gar. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Düsseldorf = Elf.	4	61 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> S.	do. I. Priorität 4
Steele. Bohw.	4	—	do. St. = Pr. 4
Nschl. = Märk.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	79 bj. u. B.	Düsseldorf = Elf. 4
do. Zweigbhn.	4	32 B.	Nschl. = Märk. 4
Dbschl. L. A.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 S.	do. do. 5
do. Lit. B.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 S.	do. III. Serie 5
Cosel = Dderb.	4	—	do. Zw. bhn. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Bresl. Freib.	4	—	do. do. 5
Kraf. = Dbschl.	4	58 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> à 59 bj.	Oberschl. 4
Berg. = Märk.	4	51 S.	Kraf. Dbschl. 4
Starg. = Pos.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	79 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> bj.	Cosel = Dderb. 5
Brieg = Meisse	4	—	Steele. Bohw. 5
Magd. = Wittb.	4	51 B.	do. II. Serie 5
Quitt. = B.	—	—	Bresl. = Freib. 4
Nach. = Masfr.	4	—	Berg. = Märk. 5
Ausl. Ab.	—	—	Ausländische Stamm-Actien.
Fr. = B. = Ndb.	4	40 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> à 1/2 bj.	Rudw. = Verb. 4
do. Priorit.	5	92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> S.	24 Fl. 4
Prioritäts-Actien.	—	—	Riel = Alt. Sp. 5
Berl. - Anhalt	4	90 B.	Amst. = R. Fl. 4
			Malb. Thür. 4

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Halle, den 7. August.

	2 $\phi$	5 $\phi$	12 $\phi$	6 $\phi$
• Weizen	1	1	3	1
• Roggen	—	27	6	—
• Gerste	—	—	—	—
• Hafer	—	20	—	22

Magdeburg, den 7. August. (Nach Wispels.)

Weizen	48	—	54 $\phi$	Gerste	24	—	26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\phi$
Roggen	—	—	—	Hafer	16	—	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\phi$

Berlin, den 7. August.

Weizen nach Qualität 57—62  $\phi$ .  
 Roggen loco und schwimmend 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—29<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\phi$ .  
 • pr. August/September 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\phi$  Br.  
 • September/October 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 28<sup>1</sup>/<sub>4</sub>  $\phi$  verk., 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br.  
 • October/November 29  $\phi$  Br., 28<sup>3</sup>/<sub>4</sub> S.  
 Gerste, große loco 25—26  $\phi$ .  
 • kleine fehlt.  
 Hafer loco nach Qualität 17—18  $\phi$ .  
 • September/October 48  $\phi$ sd. 17  $\phi$  Br.  
 • 50  $\phi$ sd. 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\phi$  Br.  
 Erbsen, Kochwaare 33—35  $\phi$ .  
 • Futterwaare 30—32  $\phi$ .  
 Rüböl loco 13<sup>2</sup>/<sub>3</sub>  $\phi$  bj. u. Br.  
 • pr. August 13<sup>13</sup>/<sub>24</sub>  $\phi$  Br., 13<sup>13</sup>/<sub>24</sub> bj., 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S.  
 • August/September 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\phi$  Br., 13<sup>5</sup>/<sub>12</sub> S.  
 • September/October 13<sup>5</sup>/<sub>12</sub>  $\phi$  bj. u. Br., 13<sup>1</sup>/<sub>3</sub> S.  
 • October/November 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\phi$  Br., 13<sup>1</sup>/<sub>4</sub> S.  
 • November/December 13<sup>1</sup>/<sub>4</sub>  $\phi$  Br., 13<sup>1</sup>/<sub>6</sub> S.  
 • December/Januar 13<sup>1</sup>/<sub>6</sub>  $\phi$  Br., 13<sup>1</sup>/<sub>12</sub> S.

Leinöl loco 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\phi$  Br.  
 • pr. August/September 10<sup>1</sup>/<sub>3</sub>  $\phi$  Br., 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> S.  
 Rohöl 17  $\phi$ .  
 Hansöl 14  $\phi$ .  
 Palmöl 13<sup>1</sup>/<sub>4</sub>  $\phi$ .  
 Süßsee-Thran 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\phi$  Br.  
 Spiritus loco ohne Faß 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\phi$  verk. u. S.  
 • mit Faß pr. August/September 15<sup>3</sup>/<sub>2</sub>  $\phi$  verk. u. Br.  
 • September/October 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15<sup>7</sup>/<sub>12</sub> u. 15<sup>3</sup>/<sub>8</sub>  $\phi$  bj.  
 Weizen ohne Handel. Roggen billiger. Rüböl still. Spiritus anfänglich flau, später fester.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 7. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.  
 am 8. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 7. August 46 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. August.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufm. Eichenberg a. Leipzig, Plötner a. Magdeburg u. Köhlig a. Wenshausen. Hr. Dr. G. Meffert a. Eichhorn a. Berlin. Hr. Rechtsanwalt Leube m. Fam. a. Stettin. Hr. Rittergutsbes. v. Rauch a. Sedlitz. Hr. Kaufm. Pagel a. Frankfurt.  
**Stadt Zürich:** Hr. Garnison-Auditeur Scheller a. Glag. Die Hrn. Kaufm. Kobrah a. Leipzig, Koch a. Köln, Hirschson a. Berlin, v. Gilsa a. Erfurt, Ferchland a. Magdeburg, Rantmann a. Eisenach u. Kienle a. Schweiz.  
**Goldnen Ring:** Hr. Amtm. Harmening a. Lodersleben. Die Hrn. Kaufm. Peels a. Braunschweig u. Müller a. Dresden. Hr. Candidat Wolmann a. Lohwiz. Hr. Förster Weishaar a. Eisenberg.  
**Englischer Hof:** Die Hrn. Kaufm. Wolfgram a. Hannover u. Bette a. Berlin. Hr. Dr. med. Lechewitz a. Posen. Hr. Partik. Treber a. Schneeberg.  
**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufm. Ferres a. Barmen, Luge a. Dresden u. Frölich a. Würzburg. Hr. Maschinenbauer Rathke a. Berlin. Hr. Justiz-Comm. Kangermay a. Posen. Hr. Commissar Mangel a. Göttingen.  
**Schwarzen Bar:** Hr. Tuchfabrik. Arendt a. Maguhn. Die Hrn. Kaufm. Schwärzel a. Unterpeissen u. Scharfe a. Paulingerode.  
**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Morling a. Potsdam, Spittler a. Wittenberg u. Albers a. Wesel. Hr. Rent. Ehrlich a. Erfurt. Hr. Secret. Schmelke a. Königsberg.  
**Zur Eisenbahn:** Hr. Hauptm. v. Bergmann a. Berlin. Hr. Gutsbes. Wiesede a. Naundorf. Die Hrn. Advok. Simon a. Langensalze u. Krannich a. Göttingen. Die Hrn. Kaufm. Wieprecht a. Jena, Köhler a. Fürth u. Brohmer a. Detmold.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Mühlbes. Sommer a. Sangerhausen. Mad. Sturm u. Sohn a. Herzberg. Hr. Rechtsanwalt Kaunig a. Erier. Hr. Gutsbes. Rathes a. Hannover. Hr. Kaufm. Eintrau a. Königsberg.



## Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Art.-Unteroffizier Albert Pfeiffer mit 50 R Cour. in Germerseheim. 2) An die Kreisgerichts-Commission in Elöhe. 3) An Hrn. Maschinenbaumstr. Lange in Buckau. 4) An Hrn. Calculator Duguins in Eckartsberga. 5) An Hrn. Kunstgärtner Rosch in Nürnberg. 6) An Hrn. Speditur Domeier in Nürnberg. 7) An Hrn. Wm. Hachtmann in Halle a/S. 8) An Hrn. Stadiger-Rath Franke in Langensalza. 9) An Hrn. Stud. jur. A. Pitsch in Berlin. 10) An Hrn. Glockengießer Schuhmann in Merseburg. 11) An Hrn. Buchdrucker Pfeiffer in Luxemburg. 12) An Hrn. Inspector Kunzer in Dömmen. 13) An Hrn. Schneidermstr. Julius Müller in Halle a/S. 14) An Hrn. C. U. Supprian in Magdeburg. 15) An Hrn. M. Böfel in Cassel. 16) An Hrn. Lieut. Rudier im Füß.-Bat. 32. Inf.-Reg. in Halberstadt. 17) An Hrn. Oberst-Lieut. v. Reibnitz in Leipzig. 18) An Hrn. Buchhändler Robert Rein in Weitz bei Delitzsch. 19) An Hrn. Stud. jur. G. Küchenbahl in Blankenburg. 20) An Hrn. Homann in Halle. 21) An Hrn. Salzamt-Aufseher Mittlacher in Schönebeck. 22) An Hrn. Markthelfer Carl Richter in Reudnitz. 23) An Hrn. Bergmann Herrm. Steuer in Görtenitz. 24) An den Müllergehilfen F. U. Bohmer in Calbe a/S. 25) An Charlotte Franke in Leipzig. 26) An Fräul. Louise Zimmer in Magdeburg. 27) An Mad. Cäcilie Wos in Eisleben. 28) An Mad. Braun in Berlin.

Halle, den 7. August 1849.

**Königl. Ober-Post-Amt.**  
Göschel.

Zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe der Köppler'schen Gasthofsbesitzung zu Teutschenthal ist ein Termin auf den 12. August d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem Gasthose selbst anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Ausgebot im Ganzen sowohl oder in Parzellen erfolgen wird. Nähere Auskunft vorher ist Herr Pallast (an der Promenade Nr. 75b) zu ertheilen erbötig.

9./8. Schützen-Appel auf d. Pf.

Notwendiger Verkauf  
beim

**Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.**

Die dem August Suppe zugehörige Hälfte des zu Unterteutschenthal Nr. 31 eingetragenen Schenk-guts an Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten nebst Weiden- und Pflaumenkabeln und 1 1/2 Viertel-an-des Feld nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur ein-zuführenden Taxe abgeschätzt auf 5713 R 12 S 6 A, soll

am 9. Januar 1850 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, Zimmer Nr. 5 eine Treppe hoch vor dem De-putirten Hrn. Obergerichts-Assessor Thüm-mel meistbietend versteigert werden.

Ein junges Mädchen, in häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren, sucht sofort ein Unterkommen. Auskunft er-theilt die Expedition des Couriers.

Halle, den 8. August 1849.

Ein 3 1/2-jähriges braunes Fohlen, Wal-lach, zum Reiten und Fahren brauchbar, soll Sonnabend den 11. d. M. Vormit-tags 10 Uhr meistbietend im Schloßgar-ten zu Eisleben verkauft werden.  
E. Wegel.

### Concert und Ball

im Seebad Dberörlingen, Sonntag den 12. August. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Müller, Gastwirth.

### Paradiesgarten.

Freitag d. 10. d. M. Extra-Con-cert. Anfang 6 Uhr.  
Stadtmusikchor.

Moussirende Weine, Maitrank, Limonaden, Selters-, Soda- und Bitter-Wasser in Champagner- und Saugflas-chen, sowie Limonaden- und Maitrank-Essenz aus der Fabrik von E. Meyer & Comp., empfehlen

**Wesmer & Timmler.**

### Gilfte ordentliche General-Versammlung.

Im Einverständnis mit dem Vereins-Ausschuß soll die 11te ordentliche General-Versammlung der Actionaire des Zwickauer Steinkohlenbau-Actien-Vereins über das Geschäftsjahr 1848

Mittwoch den 15. August 1849

im Gasthof „Zur grünen Tanne“ allhier abgehalten werden.

Der Schluß der Anmeldung erfolgt Morgens 9 1/2 Uhr. Die Anmeldenden ha-ben sich durch Vorzeigung ihrer Interims-scheine zu legitimiren.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) der Geschäftsbericht des Directoriums über das Verwaltungsjahr 1848;
- 2) der Bericht des Ausschusses über die Jahresrechnung pro 1848;
- 3) die Ergänzung des Ausschusses.

Aus dem Ausschusse sind geschieden:

- 1) Herr Apotheker Bischoff hier durch den Tod;
- 2) Herr Ober-Lieutenant von Mehradt durch Verzicht wegen Entfernung in Kriegsdienst;
- 3) Herr Adv. von Gutschmid, nach §. 38 der Statuten;
- 4) Herr Bau-Inspector Gutwasser, nach §. 38 der Statuten;
- 5) Herr Stadtrath Ramsdorf, nach §. 38 der Statuten;
- 6) Herr Regierungs-Referendar von Teubern, nach §. 38 der Statuten.

An die Stelle der Ausgeschiedenen, von denen die letztgenannten vier Herren sofort wieder wählbar sind, hat die General-Versammlung 5 wirkliche Ausschussmitglieder zu erwählen.

Gedruckte Exemplare der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichtes liegen vom 11. August an bei dem Kassendirector für die Vereins-Actionaire bereit.

Zwickau, den 23. Juni 1849.

**Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.**

Kunze, Stengel jun., Dr. Bösewetter,  
Vorsitzender. Kassendirector. Ehrendirector.

Die reine Rindsmark-Pomade, welche  
**Herr G. F. Bretschneider in Halle,**  
Frankensplatz Nr. 1727, in meinem Auftrage verkauft, bin ich von jetzt an nicht unter 5 R per Büchse zu erlassen im Stande, um stets gleich gute Qualität zu liefern, und empfehle solche zu gefälliger Abnahme.

**Eduard Oeser in Leipzig.**

**Bekanntmachung.**

**Freiwillige Subhastation.**

Folgende, den Zimmermannschen Erben und dem Dekonomen Christoph Zimmermann gehörende Grundstücke, als:

- a) der zu Gehofen am Markte zwischen Meiß und Hoffmann liegende, Nr. 1 ins Hypotheken-Buch eingetragene Erbpachts-Gasthof zum weißen Roß mit Zubehör, 1931 *R* 18 *g* 6 *l* geschätzt;
- b) das zu Gehofen in der Marktgasse liegende, Nr. 3 ins Hypotheken-Buch eingetragene Wohnhaus nebst Gebäuden, Garten, Gemeindetheilen und Zubehör, 580 *R* 18 *g* 9 *l* geschätzt;
- c)  $\frac{1}{4}$  Acker Land im Molkenthale, zwischen Zimmermann und Felger, 30 *R* tarirt;
- d)  $\frac{7}{8}$  Acker Land vor den Weiden, zwischen Zimmermann und Schükmeister, 140 *R* geschätzt;
- e)  $\frac{3}{4}$  Acker Land am Gänsehalse, zwischen Zimmermann und Christoph Brenner, 45 *R* tarirt;

den 9. November 1849

Vormittags 10 Uhr

im Gasthofe zu Gehofen durch freiwillige Subhastation unter den nebst Taxe und Hypotheken-Buch beim Gericht einzusehenden Bedingungen verkauft werden. Die Hälfte der Kaufgelder für den Gasthof kann gegen  $\frac{1}{2}$  pCt. jährliche Zinsen unter hypothekarischer Eintragung zur ersten Stelle auf gedachtes Grundstück bis auf vierteljährige Kündigung creditirt werden.

Artern, den 28. Juli 1849.

**Königl. Preussische Gerichts-Commission.**

**Haus-Verkauf.**

Das Haus des Dekonomen Kober, Nr. 392 in der kleinen Märkerstraße hier, mit 10 Stuben, Hof, großem Kohlen-Streichplatz, 2 großen Schuppen, Keller, Küchen u., das auch Wasser hat, soll den 22. August d. J. Nachmittags 3 Uhr

in meiner Expedition, Brüderstraße Nr. 224 hier, an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Der Rechts-Anwalt, Justizrath Duinque.

**Lehrlingsgesuch.**

Ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird in der Apotheke eines Städtchens bei Altenburg gesucht. Das Nähere zu erfragen in Halle, Märkerstraße Nr. 411.

**Liste der am 30. Juli gezogenen Loose bei der Möbel-Auspielung der vereinigten Tapezierer u. Tischlermeister zu Gisleben.**

6327	4592	1371	7227	4318	3495	8562	8738	4523	3738	2643	4784
4397	6817	6453	1510	5566	5579	3287	6636	1958	4040	458	8583
6129	6950	5254	5	6881	1033	6585	3713	7129	4965	4028	3122
496	5466	4272	8542	2010	5305	8576	3297	4112	3687	7811	4709
1099	3262	1344	4973	1351	3621	8114	4466	3230	7475	1567	1546
6657	3645	7468	5707	6667	8221	127	3153	3450	5379	1354	5546
81	5229	1041	6502	8496	6437	3785	625	8087	3995	2566	8348
1091	1429	5306	8741	4181	7053	5971	1905	2286	6284	5015	1379
4416	3338	4074	7815	2819	4693	5035	4824	7083	8675	7610	3670
3506	3284	3365	25	48	587	8336	3293	4527	8850	6879	1984
3234	2049	3897	6018	6650	3125	8851	4939	4915	8863	7881	7543
2111	1381	6313	2552	4358	4937	8947	6694	1687	5235	5427	5217
3585	3259	872	2036	7651	7943	2457	7505	3859	1288	4139	5264
2371	2356	1199	8646	6689	5729	4362	4960	2179	2986	7654	178
5950	240	2536	5038	7467	5074	4705	1983	415	4568	679	3419
8065	692	8171	3978	5526	4164	2200	6677	4336	2308	7201	3938
4151	2523	2798	7415	5302	2846	1053	2222	5161	364	1783	343
1391	8230	7912	7849	7298	5285	7485	2885	8598	5177	4113	2170
4184	4230	7714	4765	3299	998	1009	1322	169	7261	1869	6186
7771	3298	7632	5003	874	7077	8811	2579	2039	7372	8298	1514
7074	8287	8694	8052	2774	2871	6515	7305	137	5866	2856	782
3348	6194	6750	5132	3323	1292	5368	1698	7652	8461	4136	4359
3304	4638	1196	2876	8626	4540	2927	3404	6745	8199	8539	4312
1475	1347	173	1825	681	459	1171	4640	7749	3499	3407	7757
4035	4119	3718	5422	6255	8147	7225	4633	7591	8935	555	

Bei Herrn Mettin ist der darauf gefallene Gewinn in der Liste zu ersehen, und wird noch erwähnt, daß nur gegen Aushändigung des Looses der Gewinn in Empfang genommen werden kann.

**Von dem so schnell vergriffenen Limburger und bairischen Sahnenkäse ist wieder eine Sendung angekommen. Volke.**

**Heute, Donnerstag den 9. d. M., von Abends 6 Uhr an Concert im Bürgergarten bei brillanter Beleuchtung; zum Schluß bengalische Flammen.**

**Frischen Maß-, Kirsch-, Vanille- und andern Kuchen im Bürgergarten.**

Ich eröffnete unter dem heutigen Dato auf hiesigem Platze, Knochenhaueruferstraße Nr. 22, unter der Firma

**W. Kaestner & Comp.**

ein Producten-, Commissions- u. Expeditions-geschäft und halte außerdem Lager feiner Spirituosen, als:

Cognac, Arac, Rum, Punsch- u. Grog-Extracte.

Magdeburg, d. 1. August 1849. **Woldemar Kaestner.**

Ein vor drei Jahren neu erbautes Haus allhier, unweit der Promenade und dem Schauspielhause sehr freundlich gelegen, mit 6 Stuben nebst Zubehör, Hofraum und Garten, steht veränderungs halber sofort zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

3000, 1700, 1500, 1000, 500, 200 u. 100 Thaler sind auszuleihen durch den Sekretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen bei Penne in Drehlitz.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Wilhelmine Delschig, Leopold Robitzsch, empfehlen sich als Verlobte.

Landsberg u. Leipzig, den 5. August 1849.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.



### Deutschland.

**Berlin, d. 7. August.** Gleich vom königlichen Schlosse aus begaben sich die Mitglieder der zweiten Kammer in ihren Sitzungssaal, in welchem durchweg die frühere Einrichtung beibehalten ist, nur sind die Decken des Fußbodens fortgenommen und die Wände mit Holz getäfelt, für das Centrum feste Sitze vor dem Ministertisch eingerichtet. Die wiedergewählten Abgeordneten der früheren Kammer nahmen größtentheils ihre früheren Plätze ein, die äußerste Linke blieb ganz unbesetzt. Die Abgeordneten von Beckerath, Simson, Kuhlmetter, von Auerswald und Harfort nahmen im Centrum Platz; von Griesheim und Reichensperger saßen am linken Centrum. Gegen 1 $\frac{1}{2}$  Uhr forderte der Abg. Bauer den Abg. Kruse als das älteste Mitglied auf, den Präsidentensitz einzunehmen. Dieser lehnte es jedoch aus Gesundheitsrücksichten ab, und der nächst älteste Abg. Franke (64 Jahr 4 Monat alt) übernahm den Vorsitz. Er bekannte, Neuling in parlamentarischen Verhandlungen zu sein, nahm die Nachsicht der Kammer in Anspruch, und indem er es seinem zu wählenden Nachfolger überließ, die Versammlung an ihren Beruf zu erinnern, erbat er Gottes reichsten Segen für den König, das königliche Haus, das Vaterland, das Kriegsheer und die Kammern (Brauo). Auf den Vorschlag des Alterspräsidenten wurde sodann die Geschäftsordnung der früheren Kammer vom 28. März d. J. provisorisch angenommen und die 4 jüngsten Kammermitglieder Altenhof, Ostermann, Scheerer und Menzel nahmen die für die Schriftführer bestimmten Plätze ein. Der Alterspräsident theilte hierauf der Kammer mit, daß 250 Abgeordnete bereits eingetroffen seien, und trug mehrere Urteilsbesuche vor, welche stillschweigend bewilligt wurden. Man schritt sodann zur Verlesung der Abtheilungen; inzwischen traten die Minister des Innern und des Handels ein. Nachdem die den einzelnen Abtheilungen zugewiesenen Mitglieder verlesen waren, wurde beschlossen, sofort in den Büreaus die Constituirung der Abtheilungen vorzunehmen. Schaffranch verlas ein vom Minister des Innern an ihn gerichtetes Schreiben vom 13. Mai d. J., worin die Ausführung des früheren Kammerbeschlusses, betreffend die Uebersetzung der Protokolle ins Polnische, dem künftigen Kammerpräsidio überlassen wird. Der Redner verlangte, daß schleunig Anstalten dazu getroffen würden, v. Auerswald machte jedoch darauf aufmerksam, daß die Kammer zur Zeit noch keine Beschlüsse fassen könne, sondern dem Alterspräsidenten überlassen werden müsse, ob er etwas in der Sache thun wolle. Die Kammer ging hierauf zur Tagesordnung über und begab sich sofort in die Büreaus zur Constituirung der Abtheilungen, denen noch Nachmittags die Wahlakten vom Alterspräsidenten überwiesen werden sollen. **Schluß der Sitzung: 2 Uhr. — Nächste Sitzung: Freitag den 10. August, Vormittags 11 Uhr. — Tagesordnung: Prüfung der Wahlen.** (B. Z.)

**Berlin, d. 7. August.** Der Schluß der heutigen Eröffnungsrede kündigt bereits eine königl. Botschaft an, welche die Kammern zur Wahl der Staatenhaus-Mitglieder auffordern soll. In der That soll unsere Regierung die Absicht haben, den Zusammentritt eines deutschen Reichstages zu beschleunigen; man spricht jedoch davon, daß dieser Plan bei Hannover und Sachsen noch auf einigen Widerstand stoße. (C. C.)

In der Presse wird wiederum viel über angebliche preussische Gelüste, die Festung Rastatt allein besetzt zu behalten, gefabelt; eben so von einer dagegen protestirenden österreichischen Note. Wir können dagegen versichern, daß Preußen,

seiner Bundespflichten eingedenk, sogleich nach der Wiedereroberung der Festung Desterreich aufgefordert hat, das bundesverfassungsmäßige Bundeskontingent zu liefern, während Preußen mit seinen Truppen für das badensche Kontingent eintreten würde. Preußen hat bei dieser Frage natürlich den Reichskriegsminister, den es nicht mehr anerkennt, ganz umgehen müssen.

Herr Balemann ist gestern in einer Audienz bei Sr. Majestät sehr gnädig empfangen worden, und ist heute in Begleitung des Herrn Baron Liliencron (der im Auftrage der Schleswig-holsteinischen Regierung sich hier bisher aufhielt) nach Schleswig zurückgereist. (C. C.)

**Berlin, d. 8. August.** Se. Excellenz der Wirkliche Geheim Rath von Camphausen ist von Köln und der Oberpräsident der Rheinprovinz, Eichmann, von Koblenz hier angekommen.

**Wottdam, d. 6. August.** Ihre Majestät die Königin sind, in Begleitung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen, heute von Pillnig auf Schloß Sanssouci zurückgekehrt.

**Stettin, d. 7. August.** Es ist uns folgende Bekanntmachung zugegangen:

Den Vorstehern der Kaufmannschaft theile ich den mit so eben durch Seine königliche Hoheit den Prinzen Adalbert zugehenden Erlaß des königlichen Dänischen Marine-Ministeriums wegen Aufhebung der Blokade der Dtschhäfen abschriftlich mit. Stettin, den 7. August 1849. Der Oberpräsident (gez.) v. Bonin. An die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft hierselbst.

Das Marine-Ministerium erklärt hierdurch die Blokade der Häfen von Pillau, Danzig, Gammeln, Swinemünde, Wolgast, Greifswalde, Stralsund und Rostock für aufgehoben. Am 11. August werden die Blockaden der Elbe-, Weser- und Jade-Ströme, der Westküste des Herzogthums Holstein und aller Häfen des Herzogthums Schleswig aufgehoben. Die Blokade dauert fort für die Ostküste des Herzogthums Holstein mit den Häfen von Neustadt, Heiligenhafen mit dem Fehmer-Sunde und die fieler Föhre mit dem Kanal. Marine-Ministerium zu Kopenhagen, den 5. August 1849. (gez.) Zahrmann.

Während der bevorstehenden Kammeritzungen wird der Korrespondenz der Kammer-Präsidenten und der Abgeordneten unter folgenden Bedingungen die Portofreiheit beigelegt:

Es werden frei befördert:

- 1) alle Briefe und Aktensendungen, ohne Beschränkung des Gewichts, welche von den Präsidenten beider Kammern abgesandt werden und an dieselben oder an die Kammern direkt eingehen;
- 2) alle amtlichen sowohl als Privatbriefe, welche von den Abgeordneten abgesandt werden und an dieselben eingehen, bis zum Gewichte von 2 Loth inklusive.

Ausgenommen von dieser portofreien Beförderung sind jedoch die couvertirten regelmäßigen Versendungen von Zeitungen und Tagesblättern.

Die von den Kammer-Präsidenten ausgehenden Sendungen müssen mit der Rubrik: „I. (II.) Kammer-Angelegenheit“ bezeichnet, mit dem Stempel der Kammer bedruckt und durch die Namens-Unterschrift oder den Namensstempel des Präsidiums, event. durch die eigenhändige Namenschrift des Bureau-Direktors der Kammer bestätigt sein.

Die von den Abgeordneten abzusendenden Briefe werden mit dem Namen des Absenders handschriftlich bezeichnet sein. Die Bezeichnung durch Stempel, Druck, Lithographie u. s. w. begründet die Portofreiheit nicht.

Auf den Briefen an die Präsidenten und Abgeordneten muß diese Eigenschaft der Adressaten ausgedrückt sein.

Die Portofreiheit tritt nur ein für die an die Abgeordneten nach Berlin abgesandten und für die von denselben in Berlin zur Post gelieferten Briefe.

Berlin, den 5. August 1849.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

## Bekanntmachungen.

### Bitte, nicht zu übersehen!

Der **Werkmeister einer bedeutenden Leinenfabrik aus Courtray in Belgien** sieht sich veranlaßt, während des hiesigen Jahrmakts einige zur Zeit der Messe nach Leipzig für russische Kaufleute bestimmten und wegen Falzissement derselben nicht abgenommenen Kisten, in welchen sich eine bedeutende Quantität seiner brabantischen Hausleinen (à 48 Brabanter oder 60 hiesige Ellen), so wie feine holländische Leinen in Stücken von 50 und 52 hiesigen Ellen, Tischzeuge in Damast und Drell, und verschiedene andere Gegenstände sich befinden, auf Antrag seines Hauses so schnell als möglich zu veräußern.

Obgleich unangenehm, durch solche hier in Deutschland schon zur Mode gewordenen Anzeigen zu meinem Ziele gelangen zu müssen, so sehe ich mich doch dazu genöthigt, da ich die von meinem Hause schnelligst verlangten Rimeffen in kürzester Zeit einsenden muß, sämtliche hier anwesende Waaren **um noch mehr als 40 Procent unter dem jetzt kosten-**

**den Fabrikpreis fortzugeben.**

Herrschaften und Geschäftsbetreibende erhalten bei größeren Einkäufen noch 5 Procent Rabatt.

#### Preisverzeichnis (feste Preise).

Feine holländische Leinen in Stücken von 42 Brabanter oder 50 hiesige Ellen, wo der Fabrikpreis 14 Thlr. ist, und in keinem anderen Geschäfte unter 16 Thlr. verkauft werden kann, beinahe für die Hälfte des jetzigen Preises, **also für 8 Thlr.**

Desgl. schwerster Qualität von 52 hiesigen Ellen von 8½ Thlr. an.

Brabanter Leinen in Weben von 60 hiesigen Ellen (feinster Qualität) **von 14 Thlr. an.**

Damast-Gedecke mit 12 großen dazu passenden Servietten (aus reinem Handgespinnst), welche 15 Thlr. kosten, **jetzt für 8 Thlr., welche 18 Thlr. kosten, jetzt 10 Thlr.**

Drell-Gedecke mit 12 Servietten, die 8 Thlr. kosten, **jetzt 4½ Thlr.**

Drell-Tischtücher zu 4 Personen, wo der Fabrikpreis 20 Sgr., **jetzt 10 Sgr.**

dito zu 8 Personen **22½ Sgr.**

Taschentücher in feinstem Leinen, welche das Duzend 3¼ Thlr. kosten, **jetzt 2 Thlr., welche 5⅔ Thlr. kosten, jetzt 3 Thlr.**

Feine Stubenhandtücher die Elle von 2 Sgr. an.

Tischdecken, Handtücher in Damast und Drell, und verschiedene andere Gegenstände, werden zu jedem nur annehmbarsten Gebot fortgegeben.

Das Verkaufsort befindet sich im Hause der **Mad. Laage, Vorstadt Glaucha Nr. 1999.**

Im Verlage der **Weidmann'schen Buchhandlung** in Leipzig erscheint:

### Sammlung griechischer und lateinischer Schriftsteller mit deutschen Anmerkungen

veranstaltet durch

**Dr. Moriz Haupt**, Prof. a. d. Universität Leipzig,  
und

**Dr. Hermann Sauppe**, Director des Gymnasiums  
zu Weimar.

Davon sind bereits erschienen:

Ausgewählte Reden des Lysias. Erklärt von **Dr. Rud. Rauchenstein**.  
Preis 10 Ngr.

Ausgewählte Biographien des Plutarch. Erklärt von  
**Carl Sintenis**. 1. Bdch.: Aristides und Cato major.  
Preis 10 Ngr.

Ausgewählte Reden des Isokrates, Panegyricus und  
Areopagiticus, erklärt von **Dr. R. Rauchenstein**.  
Preis 10 Ngr.

Cornelius Nepos. Von **Dr. Nipperdey**. Preis 15 Ngr.

Homers Odyssee. Von Prof. **J. U. Fäsi**. 1ste Bdch.  
1—12. Gesang. Preis 20 Ngr.

Unter der Presse befinden sich:

Cicero's Brutus. Von **O. Jahn**.

Xenophons Anabasis. Von **Hertlein**.

Arrians Anabasis. Von **Sintenis**.

Bei **F. C. W. Vogel** in Leipzig erschien so eben:

**M. Tullii Ciceronis** epistolae selectae ac temporum ordine dispositae. In usum scholarum edd. Aug. Matthiae. Quartum edd. textum ex Orellii recens. constituit, notas auxit **F. A. Müller**. gr. 8. 1⅓ Thlr.

Bei **Eduard Anton** in Halle ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Qu. Sept. Flor. Tertulliani Apologeticum et adnationes libri duo**, ex fide optimorum codicum manuscriptorum cum adnotatione perpetua et indicibus ed. **Fr. Oehler**.  
8 maj. Preis 2 Thlr.

Bei **F. C. W. Vogel** in Leipzig ist so eben erschienen:

**Böttcher**, **Dr. F.**, Exegetisch-kritische Aehrenlese zum Alten Testament. gr. 8. geh. n. 20 Ngr.

**S. Ignatii, patris apostolici**, quae feruntur epistolae una cum ejusdem martyrio. Coll. edd. graecis versionibusq. syr. armen. latinis denuo rec. notasq. crit. adj. **J. H. Petermann**. gr. 8. brosch. n. 4 Thlr.

**Keil**, Prof. **K.**, Zwei griech. Inschriften aus Sparta und Gytheion erläutert. gr. 8. geh. 9 Ngr.

**Palm**, Prof. Dr., **F.**, Ueber Zweck, Umfang und Methode des Unterrichts in den classischen Sprachen auf den Gymnasien. gr. 8. geh. 6 Ngr.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.